



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



MANAGEMENTPLAN Teil II - Fachgrundlagen für das FFH-Gebiet



„Westerholz“
7831-301
Stand: 13.11.2012

Bilder Umschlagvorderseite (v.l.n.r.):

Bild 1, 2 und 4: 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald

Bild 3: Grünes Besenmoos (*Dicranum viride*)

(Fotos: K. Kneer, AELF Ebersberg)

Managementplan
für das FFH-Gebiet
„Westerholz“
(DE 7831-301)

Teil II - Fachgrundlagen

Stand: 13.11.2012

Gültigkeit: Dieser Managementplan gilt bis zu seiner Fortschreibung.

Impressum:

**BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG**



Herausgeber und verantwortlich für den Waldteil:

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürstenfeldbruck

Kaiser-Ludwig-Str. 8a, 82256 Fürstenfeldbruck
Ansprechpartner: Josef Stangl
Tel.: 08141/3223 - 0
E-mail: poststelle@aelf-ff.bayern.de

In Zusammenarbeit mit der Regierung von Oberbayern

Sachgebiet Naturschutz
Maximilianstr. 39, 80538 München
Ansprechpartner: Elmar Wenisch
Tel.: 089 / 2176 – 2599
E-mail: elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de

Bearbeitung Wald:

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg

Bahnhofstr.22, 85560 Ebersberg
Ansprechpartnerin: Katja Kneer
Tel.: 08092 /23294 - 0
E-mail: poststelle@aelf-eb.bayern.de

Karten:

Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Sachgebiet GIS, Fernerkundung
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising
E-mail: kontaktstelle@lwf.bayern.de

LWF Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft



Dieser Managementplan wurde aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert.

Dieser Managementplan (MPI) setzt sich aus drei Teilen zusammen:

- Managementplan Teil I – Maßnahmen
- Managementplan Teil II – Fachgrundlagen
- Managementplan Teil III – Karten.

Die konkreten Maßnahmen sind in Teil I enthalten. Die Fachgrundlagen und insbesondere die Herleitung der Erhaltungszustände und notwendigen Erhaltungsmaßnahmen für die Schutzobjekte können dem Teil II „Fachgrundlagen“ entnommen werden.

Inhaltsverzeichnis

Teil II – Fachgrundlagen	1
1 Gebietsbeschreibung	1
1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen.....	1
1.2 Historische und aktuelle Flächennutzungen	2
2 Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und –methoden	3
2.1 Datengrundlagen.....	3
2.2 Allgemeine Bewertungsgrundsätze	4
3 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie	5
3.1 Lebensraumtypen, die im SDB genannt sind.....	5
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum).....	5
4 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope	10
5 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten	10
6 Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung	10
6.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen.....	10
6.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung.....	10
7 Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens	10
8 Anhang	11
8.1 Literatur/Quellen	11
8.2 Tabellenverzeichnis	12
8.3 Abkürzungsverzeichnis	12
8.4 Glossar	13
8.5 SDB (in der zur Zeit der Managementplanung gültigen Form)	14
8.6 Listen der Vegetationsaufnahmen.....	27

Teil II – Fachgrundlagen

1 Gebietsbeschreibung

1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen

Das ca. 40 ha große FFH-Gebiet liegt im Landkreis Landsberg am Lech und ist gleichzeitig als Naturwaldreservat ausgewiesen. Nahezu der gesamte Waldkomplex wird von den Bayerischen Staatsforsten, Forstbetrieb Landsberg am Lech betreut und bewirtschaftet.

Das „Westerholz“ liegt im Naturraum D65 Unterbayerisches Hügelland und Isar-Inn-Schotterplatten auf 580 – 590 m NN.

Nach der forstlichen Wuchsgebietsgliederung befindet sich das FFH-Gebiet im Wuchsgebiet 13.5 Schwäbisch-Bayerische Schotterplatten- und Altmoränenlandschaft, Wuchsbezirk (WB) Landsberger Altmoräne.

Das FFH-Gebiet 7631-372 „Lech zwischen Landsberg und Königsbrunn mit Auen und Leiten“ liegt in unmittelbarer Nähe zum beschriebenen FFH-Gebiet und gewährleistet so eine Vernetzung von Lebensräumen für Pflanzen und Tierarten. Weiterhin ist das FFH- und Naturschutzgebiet 7732-301 „Haspelmoor“ und das FFH-Gebiet 7832-371 „Ampermoos“ als Trittsteine für Tier- und Pflanzenarten in näherer Umgebung vorhanden.

Geologie und Böden:

Das Gebiet ist durch verschiedene Eiszeiten (v.a. aus dem Alt- bis Mittelpleistozän), den damit verbundenen Kräften der Gletscher und den nachfolgenden Schmelzwässern stark beeinflusst worden. Im FFH-Gebiet „Westerholz“ hinterließ v.a. die Rißeiszeit ihre Spuren. Es handelt sich vorwiegend um Altmoräne mit Endmoränenzügen (z.T. mit Vorstoßschotter). Dies ist sandig bis tonig-schluffiger Kies, z.T. auch Konglomerat, welches Gletscher während der Eiszeit aus den Alpen heran transportiert und dort abgelagert haben.

In späteren trockenen Zeiten, wurde aufgrund fehlender Vegetation, lockeres Bodenmaterial ausgeblasen und als Löß und Flugsand in auch weiter entfernte Gebiete transportiert. Dieses Feinmaterial wurde auch hier als mächtige Lößauflage auf der Altmoräne abgelagert.

Im FFH-Gebiet sind Parabraunerden mit schwacher Pseudovergleyung und Pseudogley-Parabraunerden (im südlichen Teil) zu finden. Aus bodentechnischer Sicht ist das „Westerholz“ als Hochleistungsstandort zu beschreiben. Dies ist v.a. auf die nährstoffreiche Lößauflage und die gute Wasserversorgung zurück zu führen.

Klima:

Die Jahresmitteltemperatur beträgt in der Region 7,0 – 8,0 °C. Der durchschnittliche Jahresniederschlag ist mit 950 – 1.100 mm zu beziffern.

1.2 Historische und aktuelle Flächennutzungen

Die historische Nutzung des „Westerholzes“ stand immer in enger Verbindung zur nahe gelegenen Burg Haltenberg (ehem. Haldenburg). Die Haldenburg wurde vermutlich durch Hermann von Hegenberg Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut. Dadurch fanden im damaligen „Westerholz“ v.a. im südlichen Teil umfangreiche Rodungen statt, um Ackerland für den dazu gehörenden Gutshof zu gewinnen.

Albrecht von Haltenberg verkaufte 1416 das Land an Herzog Wilhelm III von Bayern, der es wiederum 1425 an den Augsburger Patrizier Peter Rehlinger verkaufte. Die Rehlinger erwarben im Folgenden die ganze Höhenburg, die bis ins 17. Jahrhundert in ihrem Besitz blieb.

1640 verkauften die Rehlinger ihren kompletten Besitz (Wald, Felder, Wiesen, Gutshof und Schloss) an den späteren Kurfürst Maximilian I, der das Schloss zu einem Jagdschloss umbaute. Somit wurde das „Westerholz“ nun ausgiebig für die Parforcejagd genutzt. Bei der Parforcejagd wurde das Wild von Hunden und Reiter verfolgt um es zu ermüden, damit es gestellt und erlegt werden konnte. Davon zeugen auch heute noch die großen „Wegesterne“ (sternförmige Wegekreuze), die für die Organisation der Jagd gebraucht wurden.

Die Jagden wurden v.a. auf Schwarzwild, Fuchs und Reiher (Beizjagd mit Falken in den nahe gelegenen Lechauen) abgehalten. Somit wurde das „Westerholz“ für die Jagd so wichtig, dass es vor Rodung verschont blieb. Die Eicheln stellten zudem eine wertvolle Nahrung für das vorhandene Rot- und Schwarzwild dar.

Die historische Holznutzung im „Westerholz“ umfasste v.a. die Brennholznutzung und die Erzeugung von wertvollem Bauholz. Daher wurde bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts die Mittelwaldbewirtschaftung durchgeführt.

Die wirtschaftliche Nutzung im FFH-Gebiet „Westerholz“ wurde 1978 durch die Ausweisung als Naturwaldreservat (40 ha) eingestellt. Es findet somit auf der ausgewiesenen Fläche keine Bewirtschaftung mehr statt. Lediglich im Randbereich wird die Verkehrssicherungspflicht (nach Art. 12a BayWaldG) erfüllt. Der umliegende Waldkomplex wird von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftet.

Das „Westerholz“ dient als Naturwaldreservat vordringlich der Forschung. So wird z.B. seit einigen Jahren vom Max Planck-Institut für Ornithologie in Sarnberg das Brutverhalten von Blaumeisen erforscht.

Seitens der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) wurden folgende Untersuchungen durchgeführt:

- 1977 und 2008 waldkundliche Erhebungen
- 1982, 1984, 1985 und 1997 Vegetationserhebungen
- 2000 vogelkundliche Erhebungen
- 2004 Erhebungen zu Käfern
- 2005 Erhebungen zu Laufkäfern
- Erhebungen zu Nachtschmetterlingen (ohne Jahresangabe)

2 Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und –methoden

Für die Erstellung des Managementplanes wurden folgende Unterlagen verwendet:

2.1 Datengrundlagen

Unterlagen zu FFH

- Standard-Datenbogen (SDB) der EU (siehe Anlage)
- Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele (s. Teil I – Maßnahmen, Kap.3 Konkretisierung der Erhaltungsziele)

Kartieranleitungen zu LRTen

- Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Bayern (LfU & LWF 2007)
- Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten (LWF 2004)
- Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns (LWF 2006)

Forstliche Planungsgrundlagen

- Standortskarte im Maßstab 1:10.000 des Forstbetriebes Landsberg am Lech

Naturschutzfachliche Planungen und Dokumentationen

- Rote Liste gefährdeter Pflanzen Bayerns (LfU Bayern 2007)
- Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns (LfU Bayern 2007)

Digitale Kartengrundlagen

- Digitale Flurkarten (Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562)
- Digitale Luftbilder (Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562)
- Topographische Karten im Maßstab 1:25.000, M 1:50.000 und M 1:200.000

Amtliche Festlegungen

- s. Schutzstatus (Teil I – Maßnahmen, Kap. 4.3.)

Persönliche Auskünfte

- Hr. Stöger (Forstbetriebsleiter BaySF)
- Hr. Wehr (Revierleiter BaySF)
- Hr. Offner (Grünes Besenmoos – Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben e.V.)

Weitere Informationen stammen von Teilnehmern der Öffentlichkeitstermine sowie von verschiedenen Personen bei sonstigen Gesprächen und Außenterminen.

2.2 Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Für die Dokumentation des Erhaltungszustandes und spätere Vergleiche im Rahmen der regelmäßigen Berichtspflicht gem. Art. 17 FFH-RL ist neben der Abgrenzung der jeweiligen Lebensraumtypen eine Bewertung des Erhaltungszustandes erforderlich. Diese erfolgt im Sinne des dreiteiligen Grund-Schemas der Arbeitsgemeinschaft "Naturschutz" der Landes-Umweltministerien (LANA), (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im Sept. 2001 in Pinneberg):

Tab. 1: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der LRTen in Deutschland

Bewertungsstufe:	A	B	C
Kriterium:			
Habitatstrukturen	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mäßige bis schlechte Ausprägung
Lebensraumtypisches Arteninventar	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
Beeinträchtigungen	keine/gering	mittel	stark

Die Bewertung des Erhaltungszustands gilt analog für die Arten des Anhangs II der FFH-RL.

Tab. 2: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Arten in Deutschland

Bewertungsstufe:	A	B	C
Kriterium:			
Habitatqualität (artspezifische Strukturen)	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mäßige bis schlechte Ausprägung
Zustand der Population	gut	mittel	schlecht
Beeinträchtigungen	keine/gering	mittel	stark

Für die einzelnen Lebensraumtypen und Arten sind die jeweiligen Kriterien, die Bewertungsparameter und die Schwellenwerte für die Wertstufen in den in Kap. 2.1 genannten Kartieranweisungen festgelegt.

Zur besseren Differenzierung können für die einzelnen Kriterien die Wertstufen weiter unterteilt werden (A+, A, A- usw.). Zur Bestimmung einer Gesamtbewertung werden den Wertstufen Rechenwerte zugewiesen (von A+ = 9 bis C- = 1) und diese entsprechend der Gewichtung der Teilkriterien gemittelt. Sofern keine Gewichtung angegeben ist, werden die Teilkriterien gleichwertig gemittelt.

Zur Gesamtbewertung werden die Wertstufen der Hauptkriterien gleichwertig gemittelt, wobei eine gute Bewertung des Kriteriums „Beeinträchtigungen“ den Mittelwert der beiden anderen Kriterien nicht aufwerten darf. Daraus ergibt sich folgende Bewertungsmatrix:

Tab. 3: Gesamtbewertungs-Matrix

Kriterium:	Bewertungsstufen:								
	A			B			C		
Habitatstrukturen bzw. -Habitatqualität	A			B			C		
typisches Arteninventar bzw. Zustand der Population	A	B	C	A	B	C	A	B	C
Beeinträchtigungen	A	B	C	A	B	C	A	B	C
=> Gesamtbewertung	A	A	B	A	B	B	B	B	C

(A / B) = wird nicht berücksichtigt, da „Beeinträchtigungen“ den Mittelwert der beiden anderen Kriterien nicht verbessern darf

3 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

3.1 Lebensraumtypen, die im SDB genannt sind

9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (*Galio-Carpinetum*)

Kurzcharakterisierung

Standort

Auf stärker tonig-lehmigen und wechsellrockenen Böden, meist in wärmebegünstigter Lage mit Schwerpunkt im submediterranen Bereichen. Primär und sekundär als Ersatzgesellschaften von Buchenwäldern.

Boden

Alle Substrattypen mit Ausnahme von Moor. Primärvorkommen v.a. auf strengem Ton und Decksanden.

Bodenvegetation

Arten der Waldmeister- und Goldnessel-Gruppe wie Waldmeister (*Galium odoratum*), Wald-Segge (*Carex sylvatica*), Mauerlattich (*Mycelis muralis*), Ährige Teufelskralle (*Phyteuma spicatum*), Braunwurz (*Scorophularia nodosa*), Wald-Veilchen (*Viola reichenbachiana*), Welliges Katharinenmoos (*Atrichum undulatum*), Goldnessel (*Lamium galeobdolon*), Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*), Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*);

Typische Eichen-Hainbuchen-Arten wie Hain-Sternmiere (*Stellaria holostea*), Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus*), Weiße Kletterrose (*Rosa arvensis*), Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis*), Immergrün (*Vinca minor*);

Sommertrockenheitsspezialisten, z.B. Arten der Wucherblumen-Gruppe und Waldvögelein-Gruppe wie Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum* agg.), Berg-Segge (*Carex montana*), Schwarzwerdende Platterbse (*Lathyrus niger*), Echte Primel (*Primula veris*).

Baumarten

Stiel- und Traubeneiche, dazu Hainbuche, Elsbeere, Winterlinde, Feldahorn, Vogelkirsche und Esche. Die Buche kommt vor, zeigt aber aufgrund der schwierigen physikalischen Bodenverhältnisse verminderte Konkurrenzkraft. Straucharten sind meist reichlich vorhanden, z.B. Hasel, Weißdorn- und Rosenarten, Blutroter Hartriegel, Liguster.

Naturnahe Vorkommen sind dadurch gekennzeichnet, dass die natürlichen Standortbedingungen auf reduzierte Buchenvitalität schließen lassen (wechselfeuchte, schwere Tonböden, Spätfrostgefährdung, ect.).

Sekundäre Vorkommen sind dagegen eindeutig nutzungsbedingt (Ersatzgesellschaften von Buchenwäldern). D.h. es handelt sich um Standorte mit günstigen Wuchsbedingungen für die Buche und es sind Standortseinheiten auf denen andernorts im Wuchsgebiet Buchenwälder stocken.

Arealtypische Prägung / Zonalität

Subkontinental; azonal

Schutzstatus

Teilweise geschützt nach § 30 BNatSchG i.V.m. Art. 23 BayNatSchG

Der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald ist im FFH-Gebiet als sekundäre Ersatzgesellschaft zu sehen. Wegen der guten standörtlichen Gegebenheiten ist die Konkurrenzkraft der Buche gegenüber der Eiche natürlicherweise zu hoch. Durch die Mittelwaldbewirtschaftung, die historisch auf dieser Fläche stattfand, wurde die Buche künstlich nieder gehalten, sodass die Eiche sich großflächig durchsetzen konnte.

Vorkommen und Flächenumfang

Der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald stockt auf einer Fläche von 37,42 ha. Er kommt fast auf der gesamten Fläche des FFH-Gebiets vor und wird lediglich von kleinen nadelholzgeprägten Gruppen unterbrochen.

Bewertung des Erhaltungszustandes

Aufgrund der Größe dieses LRT, bzw. des gesamten FFH-Gebiets wurde eine Hilfsinventur zur Ermittlung der Bewertungsgrundlagen durchgeführt. Somit konnte eine präzise Erhebung der Bewertungsparameter erfolgen.

Für den LRT 9170 gelten folgende Einwertungen bezüglich der Baumarten:

- Hauptbaumarten (H): Stieleiche, Traubeneiche, Winterlinde, Hainbuche;
- Nebenbaumarten (N): Vogelkirsche, Feldahorn;
- Obligatorische Begleitbaumarten (B): Weißtanne, Elsbeere, Feldulme;
- Sporadische Begleitbaumarten (S): Eibe, eingrifflicher Weißdorn, Holzbirne, Walnuss, Mehlbeere, Speierling, Vogelbeere, Aspe, Moorbirke, Sandbirke, Bergulme, Sommerlinde, Esche, Spitzahorn, Buche;

In dem Teilkriterium lebensraumtypische Strukturen werden obligatorische und sporadische Begleitbaumarten zu den Nebenbaumarten (N) gezählt, wohingegen in dem Teilkriterium Charakteristische Arten die vorhandenen Baumarten in H, N, B und S eingeteilt (Legende s.o.) werden. Die sporadischen Begleitbaumarten (S) werden aufgrund ihrer Seltenheit nicht mit in die Bewertung einbezogen. Die obligatorischen Baumarten sind von Natur aus selten und es wird das Vorhandensein mitbewertet.



Lebensraumtypische Strukturen

Struktur	Ausprägung	Wertstufe (Gewichtung)	Begründung (Grenzwerte der jeweiligen Wertstufe)																														
Baumarten	<table border="0"> <tr> <td>Hauptbaumarten (H):</td> <td>65 %</td> </tr> <tr> <td>Stieleiche</td> <td>45 %</td> </tr> <tr> <td>Hainbuche</td> <td>10 %</td> </tr> <tr> <td>Winterlinde</td> <td>10 %</td> </tr> <tr> <td>Nebenbaumarten (N):</td> <td>27 %</td> </tr> <tr> <td>Rotbuche</td> <td>20 %</td> </tr> <tr> <td>Esche</td> <td>5 %</td> </tr> <tr> <td>Spitzahorn</td> <td>1 %</td> </tr> <tr> <td>Sandbirke</td> <td>1 %</td> </tr> <tr> <td>Gesellschaftsfremde Baumarten (hG):</td> <td>6 %</td> </tr> <tr> <td>Bergahorn</td> <td>5 %</td> </tr> <tr> <td>Grauerle</td> <td>1 %</td> </tr> <tr> <td>Nicht heimische Baumarten (nG):</td> <td>2 %</td> </tr> <tr> <td>Jap. Lärche</td> <td>1 %</td> </tr> <tr> <td>Roteiche</td> <td>1 %</td> </tr> </table>	Hauptbaumarten (H):	65 %	Stieleiche	45 %	Hainbuche	10 %	Winterlinde	10 %	Nebenbaumarten (N):	27 %	Rotbuche	20 %	Esche	5 %	Spitzahorn	1 %	Sandbirke	1 %	Gesellschaftsfremde Baumarten (hG):	6 %	Bergahorn	5 %	Grauerle	1 %	Nicht heimische Baumarten (nG):	2 %	Jap. Lärche	1 %	Roteiche	1 %	B+ (35 %)	H > 30 % H+N(+B+S) > 50 % H+N+P > 80 % hG < 20 % nG < 10 % Jede Hauptbaumart mit mind. 1 % vorhanden N = N+B+S
Hauptbaumarten (H):	65 %																																
Stieleiche	45 %																																
Hainbuche	10 %																																
Winterlinde	10 %																																
Nebenbaumarten (N):	27 %																																
Rotbuche	20 %																																
Esche	5 %																																
Spitzahorn	1 %																																
Sandbirke	1 %																																
Gesellschaftsfremde Baumarten (hG):	6 %																																
Bergahorn	5 %																																
Grauerle	1 %																																
Nicht heimische Baumarten (nG):	2 %																																
Jap. Lärche	1 %																																
Roteiche	1 %																																
Entwicklungsstadien	<table border="0"> <tr> <td>Jugendstadium</td> <td>0 %</td> </tr> <tr> <td>Wachstumsstadium</td> <td>10 %</td> </tr> <tr> <td>Reifungsstadium</td> <td>67 %</td> </tr> <tr> <td>Verjüngungsstadium</td> <td>18 %</td> </tr> <tr> <td>Altersstadium</td> <td>5 %</td> </tr> <tr> <td>Plenterstadium</td> <td>0 %</td> </tr> <tr> <td>Grenzstadium</td> <td>0 %</td> </tr> </table>	Jugendstadium	0 %	Wachstumsstadium	10 %	Reifungsstadium	67 %	Verjüngungsstadium	18 %	Altersstadium	5 %	Plenterstadium	0 %	Grenzstadium	0 %	B (15 %)	Mindestens 4 Stadien mit mind. 5 % Flächenanteil vorhanden																
Jugendstadium	0 %																																
Wachstumsstadium	10 %																																
Reifungsstadium	67 %																																
Verjüngungsstadium	18 %																																
Altersstadium	5 %																																
Plenterstadium	0 %																																
Grenzstadium	0 %																																
Schichtigkeit	<table border="0"> <tr> <td>Einschichtig</td> <td>10 %</td> </tr> <tr> <td>Zweischichtig</td> <td>60 %</td> </tr> <tr> <td>Mehrschichtig</td> <td>30 %</td> </tr> <tr> <td>Plenterstruktur</td> <td>00 %</td> </tr> </table>	Einschichtig	10 %	Zweischichtig	60 %	Mehrschichtig	30 %	Plenterstruktur	00 %	A+ (10 %)	Auf mehr als 50 % der Fläche mehrschichtig																						
Einschichtig	10 %																																
Zweischichtig	60 %																																
Mehrschichtig	30 %																																
Plenterstruktur	00 %																																
Totholz	<table border="0"> <tr> <td>liegend</td> <td>19,5 fm/ha</td> </tr> <tr> <td>stehend</td> <td>8,37 fm/ha</td> </tr> </table>	liegend	19,5 fm/ha	stehend	8,37 fm/ha	A+ (20 %)	≥ 8 fm/ha																										
liegend	19,5 fm/ha																																
stehend	8,37 fm/ha																																
Biotopbäume	9 Stck/ha	A+ (20 %)	≥ 8 Stck/ha																														
Bewertung der Strukturen = A-																																	



Charakteristische Arten

Merkmal	Ausprägung	Wertstufe (Gewichtung)	Begründung
Vollständigkeit der gesellschaftstypischen Baumarten	Gesellschaftstypische Baumarten (H+N): Stieleiche (H) 45 % Hainbuche (H) 10 % Winterlinde (H) 10 %	C (33 %)	Die gesellschaftstypischen Hauptbaumarten sind vorhanden, jedoch fehlen die gesellschaftstypischen Nebenbaumarten.
Baumarten-zusammensetzung in der Verjüngung	Gesellschaftstypische Baumarten (H+N+P): Winterlinde 8,3 % Weißtanne 0,2 % Gesellschaftsfremde Baumarten: 74,8 % Bergahorn	C- (33 %)	Gesellschaftstypische Baumarten fehlen weitestgehend; Anteil gesellschaftsfremder Arten > 20 % (Bergahorn)
Flora	Anzahl der Arten im LRT in *) Wertigkeit 1: 0 Wertigkeit 2: 1 Wertigkeit 3: 0 Wertigkeit 4: 6	C (33 %)	Weniger als 10 Arten, weniger als 2 Arten der Wertigkeit 1+2 (s.a. Vegetationslisten im Anh. Kap. 8.6)
Bewertung der charakteristische Arten = C			

- *) Wertigkeit der Flora:
 1 = im LRT selten und hochspezifische Arten (Qualitätszeiger)
 2 = spezifische Arten (deutlich an den LRT gebunden)
 3 = typische Arten (aber auch in anderen LRT vorkommend)
 4 = häufige Arten, aber ohne besondere Bindung an den LRT

Im Gegensatz zu den Lebensraumtypischen Strukturen ist die Bewertung der Charakteristischen Arten als mittel bis schlecht zu bewerten. Zwar sind die Hauptbaumarten vorhanden, jedoch fehlen v.a. die Nebenbaumarten, die den Lebensraumtyp so vielfältig machen. Insbesondere die Baumartenzusammensetzung der Verjüngung (ca. 75 % Bergahorn) lässt auf einen „schleichenden“ Wandel in einen anderen Waldtyp schließen. Auch sind die Merkmale der Bodenvegetation zum großen Teil nicht die des Labkraut-Eichen-Hainbuchenwalds, bzw. es sind zu wenig Arten vorhanden. Aufgrund dessen wird das Kriterium Charakteristische Arten im Gesamten mit „C“ bewertet.



Beeinträchtigungen

Innerhalb des FFH-Gebietes sind für den Lebensraumtyp 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald keinerlei Beeinträchtigungen ersichtlich. Dieses Kriterium wird daher mit A „hervorragend“ bewertet.

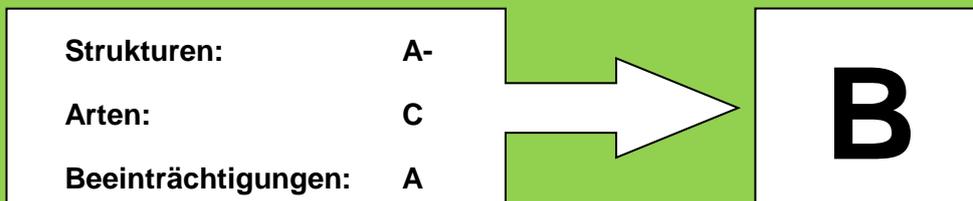


Erhaltungszustand

Gesamtbewertung:

9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald

Die Bewertung der Kriterien ergibt einen Gesamtwert von:



und somit einen **guten Erhaltungszustand**.

(Das Merkmal „Beeinträchtigung“ wird bei der Berechnung des Gesamtwertes nicht berücksichtigt, da es den Mittelwert der übrigen Merkmale nicht verbessern darf / s.a. Kap. 2.2)

4 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope

Innerhalb des FFH-Gebiets „Westerholz“ sind keine weiteren naturschutzfachlich bedeutsamen Biotope bekannt.

5 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten

Bezüglich anderer naturschutzfachlich bedeutsamer Arten sind im FFH-Gebiet „Westerholz“ keine Nachweise vorhanden.

Aktuell wird das Brutverhalten von Blaumeisen erforscht. Wegen des hohen Alteichenreichtums ist davon auszugehen, dass weitere seltene Tier- und Pflanzenarten vorhanden sind.

6 Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung

6.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Aufgrund des Nutzungsverzichts bleibt die Entwicklung des FFH-Gebiets, bzw. der Bestände sich selbst überlassen. Aller Voraussicht nach werden, durch den für das Waldwachstum hervorragenden Boden und die nicht weiter geführte Mittelwaldbewirtschaftung andere, schneller wachsende Baumarten, wie zum Beispiel Bergahorn oder Buche sich gegenüber der Eiche innerhalb der Verjüngung besser durchsetzen können. Demzufolge wird sich der Eichen-Bestand bereits in der nächsten Generation zu einem edellaubholzreichen Buchenwald entwickeln. Unter diesen Gesichtspunkten sollte das FFH-Gebiet bezüglich des Lebensraumtyps 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald beobachtet werden.

6.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung

Es besteht ein Zielkonflikt zwischen der in der FFH-Richtlinie geforderten Erhaltung des LRT 9170 und der natürlichen Entwicklung des Bestandes, die im Naturwaldreservat ungestört ablaufen soll.

Die Priorität liegt hier auf dem Naturwaldreservat. Bezüglich der FFH-Maßnahmenplanung werden daher keine Maßnahmen formuliert. Beim „Westerholz“ steht die natürliche Entwicklung im Vordergrund. Eingriffe oder Maßnahmen sind daher auch nicht vorgesehen.

7 Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens

Anpassung des Standarddatenbogens

Die Angaben der Standarddatenbögen erfolgten in der Regel auf der Basis vorhandener Daten, ohne Geländebegehänge. Letztere erfolgten im Rahmen der Managementplanerstellung in intensiver Form, sodass sich einige Abweichungen ergaben und der Standarddatenbogen in dieser Hinsicht angepasst werden sollte:

LRT, der im Standarddatenbogen aufgeführt ist, aber im Gelände nicht vorgefunden wurde:

- Der LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald wurde aktuell im Gelände nicht vorgefunden.

Art, die nicht im Standarddatenbogen aufgeführt ist, aber im Gelände vorgefunden wurde:

- Die Art 1381 Grünes Besenmoos (*Dicranum viride*) wurde während der Kartierarbeiten von Herrn Offner (Moospezialist beim Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben e.V.) (Winter 2011/2012) festgestellt. Die Art wird nachgemeldet und soll bei der Fortschreibung des Managementplans beachtet werden.

8 Anhang

8.1 Literatur/Quellen

BfN [Bundesamt für Naturschutz] (2012):

WISIA online (Wissenschaftliches Informationssystem zum Internationalen Artenschutz): <http://www.wisia.de/>

GemBek (2000):

Schutz des Europäischen Netzes „Natura 2000“ - Gemeinsame Bekanntmachung der Bayerischen Staatsministerien des Inneren, für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit sowie für Landesentwicklung und Umweltfragen vom 4. August 2000: Allgemeines Ministerialblatt Nr. 16 vom 21. August 2000, S. 544 ff.

LfU & LWF [Bayer. Landesamt für Umwelt & Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft] (2005):
Kartieranleitung für die Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie in Bayern, – 72 S.,
Augsburg & Freising-Weihenstephan.

LfU & LWF [Bayer. Landesamt für Umwelt & Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft] (2007):
Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Bayern – 162 S. + Anhang, Augsburg & Freising-Weihenstephan.

LfU [Bayer. Landesamt für Umwelt] (2007):

Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern Teile I u. II. – 48 S. + Anhang, Augsburg

LWF [Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft] (2004):

Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten, – 58 S. + Anhang, Freising-Weihenstephan.

LWF [Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft] (2005):

Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie und des Anhanges I der VS-RL in Bayern. – 202 S.; Freising-Weihenstephan

LWF [Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft] (2011):

Auszug aus den Untersuchungsergebnissen des Naturwaldreservats Westerholz

Oberndorfer, E. (2001):

Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Stuttgart, Ulmer Verlag

Rothmaler, W. (2000):

Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 3 Gefäßpflanzen: Atlasband. E. Jäger u. K. Werner, Institut für Geobotanik und Botanischer Garten Halle (Hrsg.), Heidelberg – Berlin: Spektrum Akademischer Verlag

Walentowski, H., Ewald, J., Fischer, A., Kölling, C. & Türk, W. (2006):

Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns. 441 S., Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (Hrsg.), Freising-Weihenstephan, Verlag Geobotanica

8.2 Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der LRTen in Deutschland	4
Tab. 2: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Arten in Deutschland	4
Tab. 3: Gesamtbewertungs-Matrix	4

8.3 Abkürzungsverzeichnis

AELF	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
BA	Baumarten(anteile)
BaySF	Bayerische Staatsforsten
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
GemBek.	Gemeinsame Bekanntmachung „Schutz des Europäischen Netzes NATURA 2000“ vom 4.8.20002 (Nr. 62-8645.4-2000/21)
LfU	Landesamt für Umwelt
LRT	Lebensraumtyp (des Anhanges I FFH-RL)
LWF	Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft
MPI	Managementplan
N2000	NATURA 2000
RKT	Regionales (NATURA 2000)-Kartierteam
SDB	Standard-Datenbogen

8.4 Glossar

Anhang II-Art	Tier- oder Pflanzenart nach Anhang II der FFH-Richtlinie
Erhaltungszustand	Zustand, in dem sich ein Lebensraumtyp oder eine Anhangs-Art befindet, eingeteilt in die Stufen A = hervorragend, B = gut und C = mittel bis schlecht. Entscheidende Bewertungsmerkmale sind die lebensraumtypischen Strukturen, das charakteristische Artinventar und Gefährdungen (Art. 1 FFH-RL)
FFH-Richtlinie	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie vom 21. Mai 1992 (Nr. 92/43/EWG); sie dient der Errichtung eines Europäischen Netzes NATURA 2000
Gesellschaftsfremde BA	Baumart, die nicht Bestandteil der natürlichen Waldgesellschaft ist, die aber in anderen mitteleuropäischen Waldgesellschaften vorkommt (z.B. Europäische Lärche, Fichte, Weißtanne, Eibe, Esskastanie)
Habitat	Lebensraum einer Tierart als Aufenthaltsort, als Ort der Nahrungssuche/-erwerbs oder als Ort der Fortpflanzung und Jungenaufzucht
Lebensraumtyp (LRT)	Lebensraum nach Anhang I der FFH-Richtlinie, enthält typische Pflanzen- und Tiergesellschaften, die vom jeweiligen Standort (v.a. Boden- und Klimaverhältnisse) abhängen
Monitoring	Überwachung des Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen und Anhang II-Arten
NATURA 2000	FFH- und Vogelschutzrichtlinie
Nicht heimische Baumart	Baumart, die natürlicherweise nicht in Mitteleuropa vorkommt
Population	Gesamtheit aller Individuen einer Tierart, die sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.
Sonstiger Lebensraum	Fläche im FFH-Gebiet, die nicht einem Lebensraum nach Anhang I der FFH-Richtlinie angehört
Standard-Datenbogen (SDB)	Offizielles Formular, mit dem die NATURA 2000-Gebiete an die EU-Kommission gemeldet wurden; enthält u.a. Angaben über vorkommende Schutzobjekte (LRTen und Arten) und deren Erhaltungszustand
Totholz	Abgestorbener Baum oder Baumteil (aufgenommen ab 20 cm am stärkeren Ende)

8.5 SDB (in der zur Zeit der Managementplanung gültigen Form)

DE7831301	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften	Nr. L 107/4																																																													
STANDARD-DATENBOGEN																																																															
für besondere Schutzgebiete (BSG). Gebiete, die als Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung in Frage kommen (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG)																																																															
1. GEBIETSKENNZEICHNUNG																																																															
1.1 Typ	1.2. Kennziffer	1.3. Ausfülldatum	1.4. Fortschreibung																																																												
<table border="1" style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;"><tr><td>B</td></tr></table>	B	<table border="1" style="width: 100px; height: 20px;"><tr><td>D</td><td>E</td><td>7</td><td>8</td><td>3</td><td>1</td><td>3</td><td>0</td><td>1</td></tr></table>	D	E	7	8	3	1	3	0	1	<table border="1" style="width: 100px; height: 20px;"><tr><td>2</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>7</td></tr></table>	2	0	0	0	0	7	<table border="1" style="width: 100px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>																																												
B																																																															
D	E	7	8	3	1	3	0	1																																																							
2	0	0	0	0	7																																																										
1.5. Beziehung zu anderen NATURA 2000-Gebieten																																																															
NATURA 2000-Kennziffer		NATURA 2000-Kennziffer																																																													
<table border="1" style="width: 100px; height: 40px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>																															<table border="1" style="width: 100px; height: 40px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>																																
1.6. Informant																																																															
<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td>LfU + A. Ringler Bayern: Landesamt Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Abt. Naturschutz und Landschaftspflege Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86179 Augsburg</td></tr></table>				LfU + A. Ringler Bayern: Landesamt Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Abt. Naturschutz und Landschaftspflege Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86179 Augsburg																																																											
LfU + A. Ringler Bayern: Landesamt Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Abt. Naturschutz und Landschaftspflege Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86179 Augsburg																																																															
1.7. Gebietsname																																																															
<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td>Westerholz</td></tr></table>				Westerholz																																																											
Westerholz																																																															
1.8. Daten der Gebietsbenennung und -ausweisung																																																															
Vorgeschlagen als Gebiet, das als GGB in Frage kommt	Als GGB bestätigt																																																														
<table border="1" style="width: 100px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>									<table border="1" style="width: 100px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>																																																						
Ausweisung als BSG	Ausweisung als BEG (später auszufüllen)																																																														
<table border="1" style="width: 100px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>									<table border="1" style="width: 100px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>																																																						
- Seite 1 von 16 -																																																															

DE7831301

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/5

2. LAGE DES GEBIETES

2.1. Lage des Gebietsmittelpunkts

Länge

E	1	0	5	3
---	---	---	---	---

2	3
---	---

Breite

4	8	8	3	8
---	---	---	---	---

W / G (Greenwich)

2.2. Fläche (ha)

				4	0
--	--	--	--	---	---

2.3. Erstreckung (km)

		0
--	--	---

2.4. Höhe über NN (m):

Min.

	5	7	7
--	---	---	---

Max.

	5	8	5
--	---	---	---

Mittel

	5	8	2
--	---	---	---

2.5. Verwaltungsgebiet

NUTS-Kennziffer

D	E	2	1	E

Name des Verwaltungsgebiets

Landsberg am Lech

Anteil (%)

1	0	0

Meeresgebiet außerhalb eines NUTS-Verwaltungsgebiets

		0
--	--	---

2.6. Biogeographische Region

alpin

atlantisch

boreal

kontinental

makaronesisch

mediterran

DE7831301

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/15

4. GEBIETSBESCHREIBUNG

4.1. Allgemeine Gebietsmerkmale

Lebensraumklassen	Anteil (%)
Meeresgebiete und -arme	
Gezeiten, Ästuarien, vegetationsfreie Schlick- und Sandflächen, Lagunen (einschl. Salinenbecken)	
Salzsümpfe, -wiesen und -steppen	
Küstendünen, Sandstrände, Machair	
Strandgestein, Felsküsten, Inselchen	
Binnengewässer (stehend und fließend)	
Moore, Sümpfe, Uferbewuchs	
Heide, Gestrüpp, Macchia, Garrigue, Phrygana	
Trockenrasen, Steppen	
Feuchtes und mesophiles Grünland	
Alpine und subalpine Rasen	
Extensiver Getreideanbau (einschl. Wechselanbau mit regelmäßiger Brache)	
Reisfelder	
Melloriertes Grünland	
Anderes Ackerland	
Laubwald	80
Nadelwald	
Immergrüner Laubwald	
Mischwald	
Kunstforsten (z. B. Pappelbestände oder exotische Gehölze)	20
Nicht-Waldgebiete mit hölzernen Pflanzen (Obst- und Ölbaumhaine, Weinberge, Dehesas)	
Binnenlandfelsen, Geröll- und Schutthalden, Sandflächen, permanent mit Schnee und Eis bedeckten Flächen	
Sonstiges (einschl. Städte, Dörfer, Straßen, Deponien, Gruben, Industriegebiete)	
INSGESAMT	100 %
Andere Gebietsmerkmale: Restbestand natürlicher Buchen- und Eichen-Hainbuchenwälder	

4.2. Güte und Bedeutung

Einer der letzten Reste der zonalen natürlichen Waldbestockung im Naturraum, abschnittsweise großer Altholzreichtum, Vorkommen von im Naturraum Donau-Iller-Lech-Platten seltenen Arten
 Hügelgräber, alter landesherrlicher Bannwald. Kapitale Überhälter. Mittelwaldstrukturen aus früheren waldgeschichtlichen Perioden.

DE7831301

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/16

4.3. Verletzlichkeit

KEINE

4.4. Gebietsausweisung (Bemerkungen zu den nachstehenden quantitativen Angaben)

Naturwaldreservat

4.5. Besitzverhältnisse

Privat: 0 %
Kommunen: 0 %
Land: 100 %
Bund: 0 %
sonst.: 0 %

4.6. Dokumentation

Ringler, A. (1980-2000); Geländebegehungen

4.7. Geschichte (von der Kommission auszufüllen)

Datum	Geändertes Feld	Beschreibung

DE7831301

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/17

5. SCHUTZSTATUS DES GEBIETS UND ZUSAMMENHANG MIT CORINE-BIOTOPEN

5.1. Schutzstatus auf nationaler und regionaler Ebene

Kennziffer	Anteil (%)	Kennziffer	Anteil (%)	Kennziffer	Anteil (%)

5.2. Zusammenhang des beschriebenen Gebietes mit anderen Gebieten

Auf nationaler/regionaler Ebene ausgewiesen:

Typenkennziffer	Gebietsname	Art	Überdeckung Anteil (%)

Auf internationaler Ebene ausgewiesen:

Typ	Gebietsname	Art	Überdeckung Anteil (%)
Ramsar-Übereinkommen	1		
	2		
	3		
	4		
Biogenetisches Reservat	1		
	2		
	3		
Gebiet mit Europadiplom	---		
Biosphärenreservat	---		
Barcelona-Übereinkommen	---		
World Heritage Site	---		
Sonstiger Typ	---		

5.3. Zusammenhang des beschriebenen Gebietes mit CORINE-Biotop-Gebieten

Überdeckung			Überdeckung		
CORINE-Gebietskennziffer	Art	Anteil (%)	CORINE-Gebietskennziffer	Art	Anteil (%)

DE7831301

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/18

6. EINFLÜSSE UND NUTZUNGEN IM GEBIET UND IN DESSEN UMGEBUNG

6.1. Einflüsse und Nutzungen sowie davon betroffene Fläche

Einflüsse und Nutzungen im Gebiet

Kennziffer			Intensität			% des Gebiets			Einfluß			Kennziffer			Intensität			% des Gebiets			Einfluß		
1	6	0		B		2	0				-												

Einflüsse und Nutzungen außerhalb des Gebiets

Kennziffer			Intensität			Einfluß			Kennziffer			Intensität			Einfluß							

6.2. Management des Gebiets

Zuständige Behörde / Organisation

Gebietsmanagement und maßgebliche Pläne

DE7831301

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/19

7. KARTE DES GEBIETS

Topographische Karte

Blattnummer

7831

Maßstab

25000

Projektion

Gauss-Krüger (DE)

Angaben zur Verfügbarkeit der Gebietsgrenzen in rechnergestützter Form

(Maßstab 1:0)

Karte der unter Abschnitt 5 aufgeführten Gebietsausweisungen
 (auf Kartengrundlage, die dieselben Merkmale wie die topographische Karte hat)

Luftbild(er) beigefügt:

<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
JA	NEIN

Nummer	Gebiet	Ausschnitt/Thema	Copyright	Datum

8. DIAPOSITIVE

Nummer	Ort	Gegenstand	Copyright	Datum

8.6 Listen der Vegetationsaufnahmen

Vegetationsaufnahme Nr. 1 LRT 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald

Vegetationsgruppe	Name	Lat. Name	Wertigkeit d. Art	Deckungsgrad in %
Gräser/Grasartige	Berg-Segge	Carex montana	3	/
Gräser/Grasartige	Blaugüne Segge	Carex flacca	3	/
Krautige	Blutroter Hartriegel	Cornus sanguinea	3	/
Krautige	Breitblättrige Stendelwurz	Epipactis helleborine	3	/
Gräser/Grasartige	Buntes Perlgras	Melica picta	2	/
Krautige	Eingrifflicher Weißdorn	Crataegus monogyna	3	/
Krautige	Elsbeere	Sorbus torminalis	3	/
Krautige	Erdbeer-Fingerkraut	Potentilla sterilis	3	/
Krautige	Essig-Rose	Rosa gallica	2	/
Krautige	Französischer Ahorn	Acer monspessulanum	1	/
Krautige	Frühlings-Platterbse	Lathyrus vernus	3	/
Krautige	Gefingertes Lerchensporn	Corydalis solida	2	/
Moose	Gestreiftes Schönschnabelmoos	Eurhynchium striatum agg.	4	/
Moose	Gewelltes Sternmoos	Plagiomnium undulatum	4	/
Gräser/Grasartige	Gewöhnliche Fieder-Zwenke	Brachypodium pinnatum	3	/
Krautige	Gewöhnliche Goldnessel	Lamium galeobdolon	4	2
Krautige	Gewöhnliche Haselwurz	Asarum europaeum	3	/
Krautige	Gewöhnlicher Liguster	Ligustrum vulgare	3	/
Krautige	Gewöhnliches Wald-Labkraut	Galium sylvaticum	3	/
Krautige	Glattes Wald-Labkraut	Galium schultesii	1	/
Krautige	Gold-Hahnenfuß	Ranunculus auricomus	3	/
Krautige	Große Sternmiere	Stellaria holostea	3	/
Moose	Großer Runzelbruder	Rhytidiadelphus triquetrus	4	/
Moose	Großes Schiefmund-Lebermoos	Plagiochila asplenioides	4	/
Krautige	Hainsalat	Aposeris foetida	3	/
Krautige	Hain-Wachtelweizen	Melampyrum nemorosum	2	/
Krautige	Immenblatt	Melittis melissophyllum	1	/
Krautige	Kleiner Gelbsterne	Gagea minima	1	/
Krautige	Kleines Immergrün	Vinca minor	3	/
Krautige	Knoten-Beinwell	Symphytum tuberosum	4	/
Krautige	Kriechende Rose	Rosa arvensis	3	/
Krautige	Leberblümchen	Hepatica nobilis	3	/
Krautige	Maiglöckchen	Convallaria majalis	4	/
Krautige	Nesselblättrige Glockenblume	Campanula trachelium	3	/
Gräser/Grasartige	Nickendes Perlgras	Melica nutans	3	/
Krautige	Pfirsichblättrige Glockenblume	Campanula persicifolia	2	/
Gräser/Grasartige	Rauhe Wald-Trespe	Bromus benekenii	3	/
Krautige	Scharbockskraut	Ficaria verna	4	r
Gräser/Grasartige	Schatten-Segge	Carex umbrosa	3	/
Krautige	Scheiden-Gelbsterne	Gagea spathacea	1	/
Krautige	Schmalblättriges Lungenkraut	Pulmonaria angustifolia	2	/
Krautige	Schwarzwerdende Platterbse	Lathyrus niger	2	/
Krautige	Speierling	Sorbus domestica	2	/
Krautige	Süße Wolfsmilch	Euphorbia dulcis	3	/
Gräser/Grasartige	Verschiedenblättriger Schwingel	Festuca heterophylla	3	/
Krautige	Vielblütige Weißwurz	Polygonatum multiflorum	4	+

Krautige	Vogelnestwurz	Neottia nidus-avis	3	/
Krautige	Wald-Bingelkraut	Mercurialis perennis	4	r
Gräser/Grasartige	Wald-Knäuelgras	Dactylis polygama	3	/
Krautige	Waldmeister	Galium odoratum	4	/
Gräser/Grasartige	Wald-Reitgras	Calamagrostis arundinacea	3	/
Krautige	Weiches Lungenkraut	Pulmonaria mollis	2	r
Krautige	Weißes Fingerkraut	Potentilla alba	3	/
Moose	Welliges Katharinenmoos	Atrichum undulatum	4	r
Krautige	Wiesen-Schlüsselblume	Primula veris	2	/
Krautige	Wolliger Hahnenfuß	Ranunculus lanuginosus	4	/
Krautige	Wolliger Schneeball	Viburnum lantana	3	/
Krautige	Wunder-Veilchen	Viola mirabilis	3	/
Krautige	Zwiebel-Zahnwurz	Dentaria bulbifera	2	/

Vegetationsaufnahme Nr. 2 LRT 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald

Vegetationsgruppe	Name	Lat. Name	Wertigkeit d. Art	Deckungsgrad in %
Gräser/Grasartige	Berg-Segge	Carex montana	3	/
Gräser/Grasartige	Blaugüne Segge	Carex flacca	3	/
Krautige	Blutroter Hartriegel	Cornus sanguinea	3	/
Krautige	Breitblättrige Stendelwurz	Epipactis helleborine	3	/
Gräser/Grasartige	Buntes Perlgras	Melica picta	2	/
Krautige	Eingrifflicher Weißdorn	Crataegus monogyna	3	/
Krautige	Elsbeere	Sorbus torminalis	3	/
Krautige	Erdbeer-Fingerkraut	Potentilla sterilis	3	/
Krautige	Essig-Rose	Rosa gallica	2	/
Krautige	Französischer Ahorn	Acer monspessulanum	1	/
Krautige	Frühlings-Platterbse	Lathyrus vernus	3	/
Krautige	Gefingertes Lerchensporn	Corydalis solida	2	/
Moose	Gestreiftes Schönschnabelmoos	Eurhynchium striatum agg.	4	/
Moose	Gewelltes Sternmoos	Plagiomnium undulatum	4	/
Gräser/Grasartige	Gewöhnliche Fieder-Zwenke	Brachypodium pinnatum	3	/
Krautige	Gewöhnliche Goldnessel	Lamium galeobdolon	4	2
Krautige	Gewöhnliche Haselwurz	Asarum europaeum	3	/
Krautige	Gewöhnlicher Liguster	Ligustrum vulgare	3	/
Krautige	Gewöhnliches Wald-Labkraut	Galium sylvaticum	3	/
Krautige	Glattes Wald-Labkraut	Galium schultesii	1	/
Krautige	Gold-Hahnenfuß	Ranunculus auricomus	3	/
Krautige	Große Sternmiere	Stellaria holostea	3	/
Moose	Großer Runzelbruder	Rhytidiadelphus triquetrus	4	/
Moose	Großes Schiefmund-Lebermoos	Plagiochila asplenioides	4	/
Krautige	Hainsalat	Aposeris foetida	3	/
Krautige	Hain-Wachtelweizen	Melampyrum nemorosum	2	/
Krautige	Immenblatt	Melittis melissophyllum	1	/
Krautige	Kleiner Gelbster	Gagea minima	1	/
Krautige	Kleines Immergrün	Vinca minor	3	/
Krautige	Knoten-Beinwell	Symphytum tuberosum	4	/
Krautige	Kriechende Rose	Rosa arvensis	3	/
Krautige	Leberblümchen	Hepatica nobilis	3	/

Krautige	Maiglöckchen	Convallaria majalis	4	/
Krautige	Nesselblättrige Glockenblume	Campanula trachelium	3	/
Gräser/Grasartige	Nickendes Perlgras	Melica nutans	3	/
Krautige	Pfirsichblättrige Glockenblume	Campanula persicifolia	2	/
Gräser/Grasartige	Rauhe Wald-Trespe	Bromus benekenii	3	/
Krautige	Scharbockskraut	Ficaria verna	4	+
Gräser/Grasartige	Schatten-Segge	Carex umbrosa	3	/
Krautige	Scheiden-Gelbstern	Gagea spathacea	1	/
Krautige	Schmalblättriges Lungenkraut	Pulmonaria angustifolia	2	/
Krautige	Schwarzwerdende Platterbse	Lathyrus niger	2	/
Krautige	Speierling	Sorbus domestica	2	/
Krautige	Süße Wolfsmilch	Euphorbia dulcis	3	/
Gräser/Grasartige	Verschiedenblättriger Schwingel	Festuca heterophylla	3	/
Krautige	Vielblütige Weißwurz	Polygonatum multiflorum	4	+
Krautige	Vogelnestwurz	Neottia nidus-avis	3	/
Krautige	Wald-Bingelkraut	Mercurialis perennis	4	/
Gräser/Grasartige	Wald-Knäuelgras	Dactylis polygama	3	/
Krautige	Waldmeister	Galium odoratum	4	/
Gräser/Grasartige	Wald-Reitgras	Calamagrostis arundinacea	3	/
Krautige	Weiches Lungenkraut	Pulmonaria mollis	2	r
Krautige	Weißes Fingerkraut	Potentilla alba	3	/
Moose	Welliges Katharinenmoos	Atrichum undulatum	4	+
Krautige	Wiesen-Schlüsselblume	Primula veris	2	/
Krautige	Wolliger Hahnenfuß	Ranunculus lanuginosus	4	r
Krautige	Wolliger Schneeball	Viburnum lantana	3	/
Krautige	Wunder-Veilchen	Viola mirabilis	3	/
Krautige	Zwiebel-Zahnwurz	Dentaria bulbifera	2	/